



# HELDEN DER ARENA

[www.helden-der-arena.ch](http://www.helden-der-arena.ch)

MOVIEBIZ FILMS

PRÄSENTIERT

EINE PRODUKTION VON

MOVING IMAGE

EIN FILM VON

ROGER MÄDER

MUSIK UND MISCHUNG

MICHAEL VESCOVI

PHOTO JEAN RAVOUX

  
MovieBiz  
FILMS

  
MOVING IMAGE



Produktion des Schweizerischen  
Fernsehens und der Schweizer  
Televisiengesellschaft (SRG SSR)

Produktion des Schweizerischen  
Fernsehens und der Schweizer  
Televisiengesellschaft (SRG SSR)

Produktion des Schweizerischen  
Fernsehens und der Schweizer  
Televisiengesellschaft (SRG SSR)

Produktion des Schweizerischen  
Fernsehens und der Schweizer  
Televisiengesellschaft (SRG SSR)

Produktion des Schweizerischen  
Fernsehens und der Schweizer  
Televisiengesellschaft (SRG SSR)

## SYNOPSIS

Der Dokumentarfilm „Helden der Arena“ nimmt uns mit auf eine Reise in den sonnendurchfluteten Süden Frankreichs, in die Camargue und die Provence, wo sich seit Jahrhunderten ein einzigartiges Brauchtum rund um die einheimischen, halbwildern Stiere entwickelt hat. Im Zentrum dieser tief verwurzelten Kultur steht die Course Camarguaise, ein sportliches, unblutiges Kräftemessen von Mensch und Tier, bei welchen junge Männer versuchen, einem Stier oder einer Kuh eine Trophäe abzujagen, die zwischen den Hörnern der Tiere befestigt ist. Die kampfeslustigen Tiere ihrerseits wehren sich und verfolgen die „Raseteurs“ bis an den Rand der Arena, wo sich die jungen Männer oft nur noch mit einem tollkühnen Sprung über die Bretterwand retten können.

Die Stiere kommen dabei nicht zu Schaden und der Wettkampf ist für die Menschen weitaus gefährlicher als für die Tiere. Manche Stiere werden wegen ihres Geschicks zu wahren Publikumsmagneten und einige sind sogar durch Statuen verewigt worden. Das Leben der alten Kämpfer endet friedlich auf der Weide, zusammen mit ihrer Herde.

Die Courses Camarguaises sind eingebettet in eine Vielzahl von farbenprächtigen Veranstaltungen und festlichen Anlässen die alle um die Stiere und Camargue-Pferde kreisen. Die Bräuche sind in der ganzen Bevölkerung enorm beliebt und so prägend für die lokale Identität wie Pastis und Baguette.

„Helden der Arena“ zeigt uns die faszinierenden Facetten dieser einzigartigen Tradition. Der Film nimmt uns mit auf die Weiden, wo die Stiere mit den halbwildern Camargue-Pferden aufgezogen werden. Wir lernen passionierte Züchter kennen und beobachten die stolzen Reiter und Reiterinnen, die sich um die Stiere kümmern. Wir begleiten Kälber und Kühe, von der Weide zu ihren ersten Auftritten in der Arena und sind dabei, wenn Jugendliche auf Dorffesten von Stieren gejagt werden.

„Helden der Arena“ ist ein lebensfrohes Portrait einer einzigartigen Kultur, welche die Identität einer der schönsten Landstriche Europas, ihrer Menschen und Tiere seit Jahrhunderten geprägt hat.

## SPRACHE

Originalsprache: Französisch  
Untertitel: Deutsch

Länge: 82 Minuten

### **Course Camarguaise – das provenzalische Stierspiel**

In Südfrankreich wird der Stier Taureau genannt und spielt schon seit Jahrhunderten eine besonders grosse Rolle. Bis heute gilt er im gesamten Mittelmeerraum als Symbol für Stärke, Mut und Fruchtbarkeit. Diese Verehrung geht zurück auf den sogenannten Mithraskult, der bereits zu Zeiten der Griechen und Römer in der Gegend zelebriert wurde. Das Symbol des Gottes Mithras war die Bezwingung eines Stieres. In der Camargue nennt man die grosse Leidenschaft für Stiere und auch Pferde, Fé di Biou - sie wird schon von den Jüngsten begeistert geteilt.

Die sogenannten Course Camarguaise, provenzalische Stierspiele, haben in der Camargue eine sehr lange Tradition – erste Überlieferungen sind bereits aus dem 11. Jahrhundert bekannt. Demnach gab es in der Gegend um Arles regelmässig Spiele, Wettkämpfe oder Kräftemessen mit Stieren. Auch in unserer Zeit finden während der Saison an fast jedem Wochenende die Course Camarguaise statt, bei denen der Stier niemals getötet wird. Dabei handelt es sich um einen sportlichen Wettkampf zwischen Mensch und Stier, bei dem es um Schnelligkeit, Mut, Ausdauer und Geschicklichkeit geht. Die Stiere erreichen oft ein sehr hohes Alter und werden nach den Spielen wieder auf die Weide entlassen. Der Course Camarguaise ist daher nicht mit dem spanischen Stierkampf zu vergleichen; vielmehr handelt es sich dabei um einen sportlichen Wettkampf zwischen Mensch und Tier bei dem ganz in weiss gekleidete Läufer, sogenannte Razeteurs, versuchen dem Stier bunte Cocarden und Quasten zu entreissen, die zwischen seinen Hörnern befestigt wurden. Auf diese Cocarden sind Geldpreise ausgesetzt, die oft während dem Spiel über Lautsprecher erhöht werden um die Spannung zu steigern. Das einzige Hilfsmittel der Razeteurs ist der Crochet, bei dem es sich um eine kleinen Metallgriff handelt. Mit Hilfe des Crochet versuchen sie dem Stier im Vorbeilaufen eine Cocarde zu entreissen. Um den spitzen Hörnern zu entkommen müssen die Läufer sehr schnell und wendig sein – oft können sie sich nur durch einen gekonnten Sprung über die hölzerne Bande retten. Da viele Stiere

oft über Jahre hinweg an den Course Camarguaise teilnehmen, sind besonders die älteren sehr gefährlich weil sie erfahren und kampferprobt sind – mitunter verfolgen sie den Läufer mit einem eleganten Sprung über die Bande oder heben mit ihren Hörnern ganz einfach die Bretter der Umzäunung aus der Verankerung. Diese erfahrenen Camargue-Stiere werden als Cocardier bezeichnet, benannt nach der kleinen roten Cocarde die sie beim Spiel zwischen den Hörnern tragen. An einem Course nehmen jeweils sechs Stiere teil, von denen jeder jeweils eine viertel Stunde in der Arena bleibt. Wenn der Stier nach Ablauf der Zeit die Arena nicht verlassen will, kommt ein Leitochse, der sogenannte Simbèu zum Einsatz – diesem folgt er meist bereitwillig. Die Regeln des Course Camarguaise sind genau festgelegt und werden von der Fédération Française de la Course Camarguaise, dem französischen Verband der Stierspiele, vorgegeben. Es gibt spezielle Razeteur Schulen, beispielsweise in Arles, in denen junge Männer die nötigen Fähigkeiten und Verhaltensregeln für die Teilnahme an einem Course erlernen können. Schon Kinder und Jugendliche trainieren ihre Geschicklichkeit auf den Stierzuchten der Camargue. Fast jeder Hof hat dazu eine einfache Arena mit Holzumrandung, in der sich die angehenden Stierspieler mit den Jung Rindern üben und erste Erfahrungen sammeln. Dabei wird auch die Eignung der Stiere getestet - nur die angriffslustigsten, schnellsten und geschicktesten werden später einmal in der Arena auftreten. Für die Stierspiele gibt es mehrere Bezeichnungen: Course Libre, Course de Manades, Course de Protection, Course Royal, Course de Tau. Course bezeichnet den Lauf - hier den Wettbewerb oder das Turnier - die Titel danach die einzelnen Klassen und beziehen sich auf das Alter, das Können oder auch die Herkunft der Stiere oder der Razeteurs. Am Course de Protection nehmen junge Stiere teil oder Razeteurs die sich noch in Ausbildung befinden, am Course de Manades Stiere, die aus verschiedenen Zuchten stammen, im Royal treten die besten auf, im Tau ausschliesslich Ochsen.





## HINTERGRUNDINFORMATIONEN

### **Abrivado und Bandido**

Vor diesen Spielen findet vielerorts ein Abrivado statt, bei der die Stiere von den Gardians, den berittenen Rinderhirten der Camargue, von der Weide bis zur Arena durch die Strassen des Ortes getrieben werden. Dabei werden die Stiere von den dicht nebeneinander galoppierenden Reitern keilförmig eingeschlossen. Traditionell versuchen Einheimische oder besonders waghalsige Zuschauer das ungestörte Vorankommen der Reiterformation zu stören, die Stiere zum Ausbrechen zu bewegen und so ihren eigenen Mut zu beweisen. Nicht selten sieht man gestandene Frauen auf Blumenkübel klettern, die dann versuchen mit Hilfe eines Baguettes die Reiter auseinander zu treiben; Kinder und Jugendliche wetteifern darum wer sich traut den Stier am Schwanz zu ziehen oder einfach dicht hinterher zu laufen. Die Gardians lassen sich dabei nur schwer aus der Ruhe bringen, mitunter gelingt es aber doch die Formation zu behindern, sodass die Stiere entkommen können. Für die Einheimischen ist dieses Spektakel alltäglich, der Umgang mit den Tieren ist für sie selbstverständlich und es gibt nur wenige

Sicherheitsvorkehrungen. Wer das Verhalten der gefährlichen Camargue-Stiere und die örtlichen Gepflogenheiten nicht kennt, tut daher gut daran, bei einem Abrivado einen sichern Standort zu wählen. Der Camargue-Stier ist zwar um einiges kleiner als der spanische, sollte aber keinesfalls unterschätzt werden, da er unglaublich wendig, schnell und angriffslustig ist - allein für diese Zwecke wird er seit Generationen gezüchtet.

Das Stiertreiben dient nicht nur der Unterhaltung, sondern beruht auf sehr alten Traditionen und ist Ausdruck einer Lebensart, die tief verwurzelt ist mit den Sitten und Gebräuchen der Camargue. Die Gardians beweisen damit ihre Geschicklichkeit und den Mut ihrer Pferde. Ein gutes Camargue-Pferd hat ein angeborenes Gespür für das Verhalten der Stiere, sieht seine Reaktionen voraus und reagiert völlig selbstständig.

Das Treiben der Stiere nach dem Course Camarguaise, von der Arena zurück auf die Weide, nennt man Bandido.

Text: Meike Bölts



### **Unterschied Course Camargaise zur Corrida Encierro**

Im spanischen Stierkampf, der corrida, wird der Stierkämpfer Torero genannt. Das wesentliche Element des Stierkampfes ist die Form der Durchführung, das Ritual, das mit ihm einhergeht. Ein Kampf dauert etwa 20 Minuten, und der Stier verliert immer.

Bei der Course Camargaise verlässt der Stier die Arena lebend und oftmals als begeistert gefeierter Sieger.

### **Course Camargaise**

Beim Course Camargaise versuchen die Kämpfer (Raseteurs) mit Schnelligkeit und Geschick dem Stier eine Schnur zwischen den Hörnern zu entreissen. Es ist nur ein Spiel, ohne Tierquälerei. Der „Dreher“ (Tourneur), meist ein ehemaliger Raseteur, zieht die Aufmerksamkeit des Stieres auf sich und versucht ihn abzulenken. Wenn der Stier dem Raseteur folgt, überschneiden sich die Laufwege der beiden und der junge Mann versucht mit einem blitzschnellen Griff die an den Hörnern befestigte Kokarde abzureissen. Die Course Camargaise als spielerischer Kampf und traditionelles Kräfteressen zwischen Mensch und Tier ist bis heute ein grosses Freizeiterlebnis. Die Kämpfer, vor allem aber auch die Stiere, geniessen höchste Wertschätzung.

### **Toro Piscine**

Das Toro Piscine ist ein „Stierkampf mit Weibchen“ für alle - Jugendliche aus dem Dorf als auch Touristen. Bei lustigen Spielen kann man sich seiner Angst stellen und Bewunderung verdienen. Die Kühe haben einen Schutz um die Hörner.

Beim Stierlauf wird ein Stier in den Strassen freigelassen. Dazu werden an den Einmündungen der Seitenstrassen Barrikaden aufgestellt, damit die Stiere nicht von der Hauptroute abweichen können. Durch schmale Öffnungen können die (menschlichen) Teilnehmer des Stierlaufs auf die Strasse treten, vor ihnen her laufen und sich auch wieder in Sicherheit bringen.

### **Abrivado**

Beim Abrivado werden die Stiere von den Gardians, den berittenen Rinderhirten der Camargue, von der Weide bis zur Arena durch die Strassen des Ortes getrieben. Dabei werden die Stiere von den dicht nebeneinander galoppierenden Reitern keilförmig eingeschlossen. Traditionell versuchen Einheimische oder besonders waghalsige Zuschauer, das Vorankommen der Reiterformation zu stören, um die Stiere zum Ausbrechen zu bewegen und so ihren eigenen Mut zu beweisen.

### **Bandido**

Beim Bandido werden die Stiere wieder auf ihre Weiden begleitet.







Fotos in Druckqualität auf  
[www.helden-der-arena.ch/indexF\\_4.html](http://www.helden-der-arena.ch/indexF_4.html)



## KONTAKT

### **Presse:**

Wintsch PR  
Claudia Wintsch  
Telefon: 079 653 24 52  
Email: cwintsch(at)wintsch-pr.ch

### **Verleih:**

MovieBiz Films  
Postfach 204  
9630 Wattwil  
Jonas Frei  
Telefon: 078 855 95 00  
Email: jay(at)moviebiz.ch  
Skype: jayefswiss  
Website: www.moviebizfilms.com

### **Produktion und Regie:**

Moving Image GmbH  
Roger Mäder  
Bruderholzrain 38  
CH-4102 Binningen  
Telefon: 079 444 8168  
Email: info(at)movingimage.ch  
Website: www.movingimage.ch

## REGIE UND PRODUKTION

Der Filmproduzent und Regisseur Roger Mäder ist am 8. Juli 1965 in Basel geboren.

Filme:

2006 TV Dokumentarfilm:  
ERKENNEN (SFDRS)

2006 Kurzfilmfestival:  
ANMERKUNGEN und STADTRAND

2008 Kino Spielfilm:  
GELD ODER LEBEN

2010 Kino Dokumentarfilm:  
WILDNIS SCHWEIZ

2012 Kino Dokumentarfilm:  
SCHWERELOS

